

# Kiosk-Rundgang durch Hagen-Wehringhausen



**Treffpunkt:** Empfangshalle Hauptbahnhof Hagen

**Zeit:** Samstag 13. Oktober 2012 um 14:00 Uhr

**Dauer:** 3 Stunden plus kulinarischer Abschluss

**Konzeption:** Georg Thomys und Achim Achtel

**Kontakt:** [georg.thomys@t-online.de](mailto:georg.thomys@t-online.de)

Hagen-Wehringhausen ist ein lebendiger Stadtteil, dessen heutiges Erscheinungsbild von der zumeist gründerzeitlichen Bebauung geprägt wird. Teile dieses Stadtquartiers sind jedoch dabei, ihre ursprüngliche städtische Funktion und Bedeutung zu verlieren. Architekturhistorisch wertvolle Gebäude zeugen von einstigem Wohlstand und Geschäftigkeit, wo heute teilweise Leerstand und Verkehrslärm dominieren. Die Zeiten überdauert hat erstaunlicherweise die Kioskkultur.

Auf unserem Rundgang werden uns dutzende Kioske begegnen. Wir beginnen mit dem direkten Bahnhofsumfeld und machen einen kurzen Abstecher Richtung Innenstadt, um den Weg des normalen Reisenden nachzuvollziehen und einen Eindruck von der Stadt als solches zu gewinnen, aber auch um einige kiosk-affine Perlen zu begutachten.

Anschließend wenden wir uns auf der B7, im Volksmund aufgrund ihrer Gewerbebrachen auch die "Straße des Schreckens" genannt, dem Bodelschwingplatz zu, dem nordwestlichen Portal Wehringhausens. Der Platz stellt den historischen Kern des Quartiers dar und repräsentiert zugleich auch die aktuellen Transformationsprozesse sehr eindrücklich. Danach queren wir die Eisenbahn unterirdisch, um uns dem lebendigeren Abschnitt des Stadtteils zuzuwenden. In seinem Zentrum befindet sich der Wilhelmsplatz. Im Zickzack durchstreifen wir ein vitales Wohnquartier immer weiter hangaufwärts, bunt und heterogen. Kioske pflastern unseren Weg.

Gegen Ende unseres kleinen Streifzuges verlassen wir auf halber Höhe des Goldberges den dicht besiedelten städtischen Bereich und finden uns unvermittelt im Wald wieder - tief unter uns den einstmals längsten Eisenbahntunnel Nordrhein-Westfalens. Aber Achtung: Dieser Abschnitt ist ungewöhnlich steil - ja geradezu naturbelassen - und benötigt festes Schuhwerk ! Wer die Strapazen nicht scheut, wird mit einem extra für uns geöffneten architektonischen Höhepunkt belohnt, den man nicht vergessen wird ! Versprochen ! Und natürlich hat er auch etwas mit einem Kiosk zu tun ... und mit einem weiten und einem SEHR weiten Ausblick ! Wer nicht so gut auf den Beinen ist, kann aber auch direkt den letzten Programmpunkt ansteuern:

Wir werden unsere kleine Reise im Pelmkelokal ausklingen lassen, wo für uns ein Tisch reserviert sein wird. Hier sind vegetarische Gerichte ebenso auf der Speisekarte, wie das Fleisch vom Bauern direkt vor den Toren der Stadt. Gute Bio-Weine bieten für jeden Geschmack etwas, aber eigentlich trinkt man in Wehringhausen nur eines: ein zünftiges Vormann Alt !